

## Ehrennadel des Landes für Verwaltungsratsvorsitzenden Jost D. Wenzel

In Anerkennung seines umfangreichen und langjährigen ehrenamtlichen Engagements für die **GEMEINDEDIAKONIE Mannheim** hat der Ministerpräsident des Landes Baden-Württemberg, Stefan Mappus, Herrn Dipl.-Ing. Jost D. Wenzel die Ehrennadel des Landes Baden-Württemberg verliehen. Bürgermeister Michael Grötsch, Dezernent der Stadt Mannheim für Wirtschaft, Arbeit, Soziales und Kultur überreichte die Auszeichnung am 2. März 2011. Seit 1991 bis heute ist Herr Wenzel Mitglied des Aufsichtsorgans (früher Vorstand/ heute Verwaltungsrat) der **GEMEINDEDIAKONIE Mannheim** und seit 2000 dessen Vorsitzender. Von seinen beruflichen Erfahrungen her als Leiter eines Unternehmensverbundes im ABB Konzern setzt sich Herr Wenzel neben der Aufgabe als Vorsitzender des Verwaltungsrates in besonderem Maße für die Entwicklung der **DIAKONIE-WERKSTÄTTEN Rhein-Neckar** ein. Die Förderung der Teilhabemöglichkeiten für behinderte Menschen an Arbeit ist ihm ein besonderes Anliegen. So engagiert er sich z.B. unter Nutzung



seiner Kontakte zur Wirtschaft mit großem Erfolg für die Gewinnung von Arbeitsaufträgen für die behinderten Menschen. Bei den Bauvorhaben der **DIAKONIE-WERKSTÄTTEN** bringt er seine breiten Erfahrungen aus seiner umfangreichen beruflichen Praxis ein und fördert damit die Leistungsfähigkeit der Werkstätten nachhaltig. Herr Wenzel engagiert sich seit nunmehr zwei Jahrzehnten in einem erheblichen zeitlichen Umfang für die **GEMEINDEDIAKONIE Mannheim** und damit für die Lebenssituation alter und behinderter Bürgerinnen und Bürger. Mit der Verleihung der Ehrennadel des Landes Baden-Württemberg an Herrn Dipl.-Ing. Jost D. Wenzel wird dessen überzeugendes Beispiel ehrenamtlichen Engagements anerkannt und gewürdigt.

## Stärken entdecken – Chancen nutzen: Der Bundesfreiwilligendienst bei der Diakonie

Die Gemeindediakonie Mannheim sucht ab sofort „Bufdis“. Mit der Aussetzung des Wehrdienstes gibt es ab 01.06.2011 keine neuen Zivis mehr – dafür aber Bufdis – also Bundesfreiwilligendienstleistende. Wir bieten in Mannheim und Weinheim jungen und älteren Menschen ab 01.07.2011 Möglichkeiten zum sozialen Engagement.

Folgende Einsatzstellen bestehen:

- Pflegeheim Wichernhaus (Altenbetreuung und Service)
- Förder- und Betreuungsgruppen von Menschen mit Behinderung (Pflege- und Betreuungsdienste)
- **DIAKONIE-WERKSTÄTTEN Rhein-Neckar** (Förderung und Betreuung von Menschen mit Behinderung im Produktionsbereich)
- Wohnhäuser (Betreuung von Menschen mit Behinderung auf der Gruppe)
- bei b.i.f. neckarau (Betreuung von Menschen mit Behinderung in ihren Familien und bei der Teilnahme an Freizeitmaßnahmen; Führerschein erforderlich)

Anfragen per E-Mail: keim@gemeindediakonie-mannheim.de



Wir sind Mitglied der **Diakonie**

## So können Sie uns helfen:

**Geldspenden:** Die Überweisung von Geldspenden erbitten wir auf unser Konto bei der Evang. Kreditgenossenschaft (BLZ 520 604 10) Nr. 506 397.

**Kranz- und Blumenspenden, Geburtstags- und Jubiläumsspenden:** Gerne nennen wir Ihnen Projekte, denen Sie zweckbestimmte Spenden widmen können. Ansprechpartner ist Vorstandsassistent Günther Keim, Tel. 0621 84403-26.

**Nachlässe und Vermächtnisse** zugunsten des Vereins (als gemeinnützige Einrichtung sind wir von der Erbschaftssteuer befreit): Bitte wenden Sie sich direkt an den Vorstand, Thomas Diehl, Tel. 0621 84403-21.

## Ehrung der Jubilare

In guter Tradition wurden im Mai wieder zahlreiche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für ein Dienstjubiläum geehrt. Im Rahmen eines festlichen Abendessens wurden die Ehrenzeichen von Bezirksdiakoniefarrerin Anne Ressel (Citykirche Konkordien) im Auftrag des Präsidenten des Diakonischen Werkes Deutschland und des Oberkirchenrates des Diakonischen Werkes Baden übergeben. Mit dem „Kronenkreuz der Diakonie in Silber“ wurden 20 Mitarbeiter ausgezeichnet; das „Kronenkreuz der Diakonie in Gold“ erhielten fünf Mitarbeiter.

## Impressum

Gemeindediakonie Mannheim  
Vorstand Manfred Froese, Thomas Diehl  
Rheingoldstraße 28 a | 68199 Mannheim  
Telefon 0621 84403-0 | Fax -30  
info@gemeindediakonie-mannheim.de  
www.gemeindediakonie-mannheim.de  
Redaktion & Bilder: Gemeindediakonie Mannheim  
Gestaltung: www.logo-werbeagentur.de



Neues rund um die Gemeindediakonie Mannheim  
Ausgabe Nr. 61 / Mai 2011

Vorne weg

## Ein neues Zuhause

„Wir wollen fleißige Handwerker sehen“, sangen die Kinder und Jugendlichen des Margarete-Blarer-Hauses anlässlich der Grundsteinlegung für ihr neues Zuhause. Von den Balkonen ihres alten Hauses bröckelt der Beton, die sanitären Einrichtungen sind nicht mehr angemessen, das Dach ist undicht, so dass oft Wasser in die Wohnungen eindringt und eine Sanierung aus Kostengründen nicht mehr möglich ist.

So freuen sich die Bewohner/-innen und Mitarbeiter/-innen auf ihr neues Heim, und zahlreiche Gäste erschienen zum fröhlichen Ereignis der Grundsteinlegung in den Rohbau gegenüber.

Kinder des St. Jakobus Kindergarten eröffneten musikalisch das Fest. Der Vorsitzende des Verwaltungsrates

Dipl.-Ing. Jost D. Wenzel begrüßte alle Anwesenden im Rohbau der vollbesetzten Räume des Erdgeschosses. Bürgermeister Michael Grötsch überbrachte die Grüße der Stadt Mannheim und sicherte weitere Unterstützung zu. Diakon Manfred Froese füllte die Kupferkassette mit Dokumenten der Gegenwart: eine Sammlung von Euromünzen, aktuelle Zeitungen, wie der Mannheimer Morgen, die Rhein-Neckar-Zeitung, die Neckarau-Almenhof-Nachrichten, die Architektenpläne, ein Exemplar von „nah dran – mitten drin“ und eine aktuelle Bewohner- und Mitarbeiterliste.

Heimleiterin Andrea Stefanski fügte noch ein Papier mit den Fingerabdrücken aller Bewohner hinzu. Nach dem Verlöten der Kassette wünschten mit symbolischen Hammerschlägen den

zukünftigen Bewohnern des Hauses Glück und Wohlergehen: der Architekt Thomas Federle, die Vorsitzende der Mitarbeitervertretung Marlene Scholz und die Leiterin des Hauses Andrea Stefanski zusammen mit einem Bewohner.

Pfarrerin Regina Bauer von der Matthäusgemeinde bat um den Segen Gottes und Vorstand Thomas Diehl verschloss die Kassette in der Mauer des Raumes und lud zur fröhlichen Feier ein, bei der die Küche unter Chefkoch Bruno Merkhoffer ein zünftiges Vesper servierte.

Nach dem Fest kehrten die Kinder und Jugendlichen in ihr altes Margarete-Blarer-Haus zurück in der Gewissheit zu Beginn des nächsten Jahres in ihr neues Zuhause einzuziehen zu dürfen.

## Liebe Leserin, lieber Leser

In diesem Jahr kann der Verein für Gemeindediakonie und Rehabilitation auf eine sechzigjährige Geschichte zurückblicken – das Jubiläum wird gegen Ende des Jahres noch besonders aufgenommen. Vieles ist in dieser Zeit geschehen; so gab die Notzeit nach dem zweiten Weltkrieg den Anstoß diakonische Einrichtungen zu schaffen. Aus den kleinen Anfängen hat sich bis heute ein umfangreiches Netz an Einrichtungen und Diensten für junge, alte und behinderte Menschen entwickelt, das auch nach Jahrzehnten noch in der Weiterentwicklung und im Wachsen begriffen ist und zu den größeren Sozialunternehmen in der Stadt Mannheim und der Region zählt.

### 60 Jahre Gemeindediakonie

Den Grundstein für die Arbeit der **GEMEINDEDIAKONIE Mannheim** legte Pfarrer Erich Kühn (1902 – 1979), der über vier Jahrzehnte als Gemeindepfarrer in Neckarau wirkte. Ein besonders wichtiges Anliegen war ihm, dass christliche Gemeinde immer zugleich auch diakonische Gemeinde zu sein hat und dass alte, kranke und behinderte Menschen ihren Platz mitten in der Gemeinde haben sollen. Er hat einmal formuliert: „... deswegen frage ich, ob es in einer Stadt eigentlich normal ist, wenn die Kranken und Behinderten aus der Lebensgemeinschaft der Stadt oder eines Vorortes ausgeschlossen werden...“. Mit diesem Ansatz war er damals seiner Zeit weit voraus und hat mit Einrichtungen und Diensten inmitten der Gemeinde diesem Leitgedanken ein Gesicht gegeben. Es ging darum, gemeinsames Leben zu gestalten, gemeinsam Gottesdienst zu feiern, Leben zu teilen. Genau dieser Gedanke findet sich in dem aktuellen Leitbegriff „Inklusion“ wieder, um dessen Umsetzung in der fachlichen und politischen Diskussion zur Zeit heftig gerungen wird. Bis zu einer inklusiven Gesellschaft, einer Gesellschaft, in der jeder ganz selbstverständlich die notwendige Unterstützung zur Teilhabe am Leben erhält, ist es noch ein weiter Weg.

### Auf dem Weg zu einer inklusiven Gesellschaft

Genau diesen Weg möchte die **GEMEINDEDIAKONIE Mannheim** aktiv mit gestalten und nach vorne bringen. Dabei geht es insbesondere darum, die Teilhabemöglichkeiten für behinderte Menschen an Bildung, Arbeit, Wohnen, dem allgemeinen Leben der Gesellschaft usw. zu verbessern und die Notwendigkeit von Sondereinrichtungen kritisch zu hinterfragen. Schritte dazu sind zum Beispiel der weitere Ausbau der ambulanten Unterstützungsangebote und des Wohnens inmitten der Gemeinde in kleinen Wohneinheiten mit einem möglichst hohen Maß an Selbständigkeit und die Verbesserung der Teilhabemöglichkeiten in vielen Bereichen des Lebens. Eine ganz besondere Herausforderung dabei ist es, für mehr Menschen die Teilhabe an Arbeit auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt oder zumindest mit großer Nähe dazu zu ermöglichen.



„nah dran“ am Einzelnen – individuelle Unterstützung

Der Prozess der Entwicklung zu einer inklusiven Gesellschaft nimmt den Ansatz von Herrn Pfarrer Kühn auf und setzt ihn fort. Und so rückt der einzelne Mensch mit seinen Begabungen und Fähigkeiten und auch seinem individuellen Unterstützungsbedarf immer mehr in den Mittelpunkt. Das Neue Testament ist für mich eine große Inklusionsgeschichte, die in vielen Beispielen davon berichtet, wie Jesus Menschen, die am Rande der Gesellschaft

lebten, ausgestoßen und abgelehnt waren, wieder in die Mitte der Gesellschaft hereingeholt hat; ja, ihnen manchmal sogar einen ganz besonderen Platz zugewiesen hat.

### Den einzelnen Menschen im Mittelpunkt

Mit dem Wortpaar „nah dran – mittendrin“ nimmt die Gemeindediakonie Mannheim diesen Gedanken auf und verdeutlicht das Grundverständnis ihrer Arbeit: nah dran am einzelnen Menschen und mittendrin in der Gemeinde – und das nicht nur in Neckarau. So erleben wir mit großer Dankbarkeit, dass zum Beispiel zwischen dem Wohnhaus Wallstadt und den evangelischen und katholischen Gemeinden in Wallstadt und auch zwischen dem Tagesförderzentrum Käferthal und den Gemeinden in Käferthal ein vielgestaltiges Netz an Beziehungen entstanden ist und Zusammengehörigkeit erfahrbar wird. Mit Inklusion verbindet sich für uns, insbesondere aber für die Menschen mit Behinderungen, die Hoffnung, dass sich das gemeindenahe Leben „mittendrin“ weiter entwickeln wird und Menschen mit Behinderung ganz selbstverständlich dazu gehören. Jede und jeder von uns ist eingeladen, an einer inklusiven Gesellschaft mitzubauen, wir werden übrigens alle davon profitieren – es lohnt sich.

### Abschied und Dank

Nach mehr als drei Jahrzehnten in der Verantwortung für die Gemeindediakonie Mannheim werde ich Mitte dieses Jahres den Lebensabschnitt beginnen, der gemeinhin mit dem sehr missverständlichen Begriff „Ruhestand“ bezeichnet wird. So möchte ich gerne diese Gelegenheit nutzen, allen, die die Arbeit der Gemeindediakonie und auch mich in dieser Zeit in vielfältiger Weise unterstützt haben, sehr herzlich zu danken. Im Zusammenwirken vieler Menschen an ganz unterschiedlichen Stellen war es möglich, die Arbeit



Mit Freude bei der Arbeit – die „Spezialisten“ der **DIAKONIEWERKSTÄTTEN Rhein-Neckar** erledigen viele Kundenaufträge

weiterzuentwickeln und auch sicherzustellen, dass Menschen, die besondere Unterstützungsbedarfe haben, auch die notwendigen Hilfen erhalten. Es liegen noch große und wichtige Aufgaben vor der Gemeindediakonie, so bitte ich sie alle sehr herzlich, bleiben sie der Gemeindediakonie Mannheim auch weiterhin verbunden und helfen sie mit, dass der Traum einer inklusiven Gesellschaft immer mehr Lebensrealität wird.

Zu meinen Grundüberzeugungen zählt, dass wir alle davon leben, dass andere Leben mit uns teilen. Das betrifft nicht nur die Menschen in unserer Familie und im direkten Umfeld, sondern greift weit darüber hinaus. So leben wir auch davon, dass behinderte Menschen, auch behinderte Menschen mit hohem Unterstützungsbedarf, Leben mit uns teilen, ebenso wie Menschen aus anderen Religionen und Nationen. Dieses Grundverständnis, das seine Basis darin hat, dass Gott Leben mit uns geteilt hat und wir in die Nachfolge gerufen sind, ist Einladung für jede und jeden von uns, dieses Teilen von Leben jeden Tag neu in den Blick zu nehmen.

Herzlich danke ich allen, die Leben mit mir geteilt haben.

Ihr

Manfred Froese, Diakon  
Vorstand



### Neuer Vorstand berufen

Zum 1. Juni 2011 wird Diplomingenieur Gernot Scholl seine neue Tätigkeit als Vorstand der Gemeindediakonie aufnehmen. Damit wird, nach dem altersbedingten Ausscheiden von Diakon Manfred Froese zum 30.06.2011, der Vorstand der **GEMEINDEDIAKONIE Mannheim** mit der neuen Doppelspitze Thomas Diehl (Dipl.-Pädagoge) und Gernot Scholl besetzt sein. Gernot Scholl ist seit 1995 Bereichsleiter der **DIAKONIEWERKSTÄTTEN Rhein-Neckar**. Er ist verheiratet, hat fünf z.T. schon erwachsene Kinder und ist Mitglied des Ältestenkreises an seinem Wohnort in Rheinhessen.



### Aus den Grundsätzen und Leitlinien der Gemeindediakonie Mannheim

Für unsere diakonische Arbeit ist uns eine enge Verbindung mit den jeweiligen örtlichen Kirchengemeinden wichtig. Christliche Gemeinde begreifen wir als den Leib Christi hier auf Erden (1. Korinther 12, 12-31); wenn ein Glied dieses Leibes leidet, so leiden alle Glieder der Gemeinde. Die Gemeinde ist der notwendige Ort diakonischer Partnerschaft, an dem wir solidarische Gemeinschaft suchen mit jungen, alten und behinderten Menschen und in wechselseitiger Akzeptanz miteinander leben, arbeiten, einander dienen und Gottesdienst feiern. (aus Ziffer 1.2)

Mit unserer diakonischen Arbeit stellen wir uns aus christlicher Verantwortung der Aufgabe, mit behinderten und nicht behinderten Menschen, mit jungen und alten Menschen, mit Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und mit Gliedern der Gemeinde Lebensräume gemeinsam zu gestalten. (aus Ziffer 2.2)